

Wolters, Peter

Öffentlichkeitsarbeit in der Schule

Die Deutsche Schule 97 (2005) 2, S. 239-240



Quellenangabe/ Reference:

Wolters, Peter: Öffentlichkeitsarbeit in der Schule - In: Die Deutsche Schule 97 (2005) 2, S. 239-240 -
URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281766 - DOI: 10.25656/01:28176

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281766>

<https://doi.org/10.25656/01:28176>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

mit 61 % (N=53) und Gesamtschulen mit 15 % (N=13) vertreten. Realschulen und insbesondere Gymnasien setzen das Programm wenig ein.

- Bei der Einführung des Programms fanden in allen Schulen Diskussions- und Abstimmungsprozesse im Kollegium (Beschluss der Lehrerkonferenz) und Schulungsmaßnahmen statt.

- Die weitaus meisten Schulen (95 %) arbeiten ganzwöchig mit dem TRP; Im Durchschnitt ist der Trainingsraum – ein separater Raum in der Schule, in dem eine pädagogische Fachkraft mit den massiv die Unterrichtsregeln verletzenden Schülern arbeitet – pro Schultag zwischen vier und fünf Unterrichtsstunden geöffnet. Das TRP wird in 81 Schulen (93 %) ab der 5. Klassenstufe angeboten und überwiegend bis zur 10. Klasse weitergeführt (77 Schulen; 88 %).

- Die Trainingsraumarbeit ist z.T. nur durch Mehrarbeit der Lehrer gewährleistet. Eine Finanzierung durch die Schulbehörde oder andere Geldgeber erfolgt nur an wenigen Schulen.

- Die Ergebnisse belegen eine hohe Akzeptanz des Programms in der Lehrerschaft. In 74 Schulen (86 %) stimmten bei Programmeinführung 80 % oder mehr dem TRP zu. Zwischen der Dauer der Trainingsraumarbeit und der aktuellen Zustimmung im Kollegium besteht ein positiver (korrelativer) Zusammenhang ($r = .26$; * $p < 0.05$).

- Lehrer, die das Programm anwenden, bestätigen eine Entlastung beim Unterrichten (z.B. weniger Zeit mit Unterrichtsstörungen). Diese Effekte lassen sich durch eine hohe Einführungsqualität (praxisnahe Schulung; intensive Beteiligung der Eltern), kontinuierliche Programmpflege und -weiterentwicklung absichern bzw. steigern.

Ergebnisse zum Verhältnis von Lehrer-Schüler-Akzeptanz und pädagogischen Hilfen für Viel-Besucher des Trainingsraums werden in der weiteren Evaluation erwartet.

(4.) *Hinweise:* Das Trainingsraumprogramm ist unter www.trainingsraum.de; der Evaluationsbericht unter www.efh-bochum.de/homepages/balz/Schulsw_Trainingsraum_42.pdf erhältlich.

Hans-Jürgen Balz, geb. 1957, Dr., Professor für Psychologie an der Evangelischen Fachhochschule RWL Bochum;

Anschrift: Immanuel-Kant-Str. 18-20; 44803 Bochum

Email: balz@efh-bochum.de

Peter Wolters: Öffentlichkeitsarbeit in der Schule

(1.) *Problemstellung:* Öffentlichkeitsarbeit ist für freie, gemeinnützige und gewerbliche Anbieter in der Sozialen Arbeit sowie im Bildungssektor längst selbstverständlich. Sie wird angesichts wachsender Bedeutung von schulischer Profilbildung auch für die Schulen unverzichtbar. Es reicht nicht, gute Konzepte zu haben und gute pädagogische Arbeit zu leisten – sie muss auch öffentlich wahrgenommen werden!

(2.) *Methoden:* Viele Schulleitungen und Kollegien haben Vorbehalte gegen eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, worunter meist nur Pressearbeit verstanden wird. Solche Bedenken hemmen aber mehr als sie helfen, zumal sie den Blick

auf zahlreiche andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit verstellen. Deren Bedeutung wird häufig nicht ausreichend wahrgenommen:

- Pinnwände gibt es in jeder Schule, sie bieten viele Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit, müssen aber ansprechend gestaltet und vor allem aktuell sein. Geknickte oder schlecht kopierte Aushänge sowie längst verstrichene Termine machen jedes „Schwarze Brett“ für potentielle Betrachter zum „roten Tuch“. Pflege und Übersichtlichkeit sind die beiden wichtigsten Anforderungen an eine gute Pinnwand.

- Präsentationen von Unterrichts- und Lernergebnissen erfolgen bisher zu selten unter dem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit. Wenn die Ergebnisse aus dem Kunstunterricht das Schaufenster eines benachbarten Betriebes schmücken, Schülerinnen und Schüler Verteilerkästen des lokalen Energieversorgers anmalen, der Deutsch-Leistungskurs Lesungen von neuen Büchern in einer Buchhandlung anbietet usw., wird eine lebensnahe Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Die Außenwahrnehmung der Schule wird positiv beeinflusst, die Identifikation des Kollegiums, der Eltern und der jungen Menschen mit „ihrer“ Schule wächst und zudem steigern solche Aktionen die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler.

- Pressearbeit ist nicht ganz leicht, aber die Menge an Fortbildungsangeboten und Ratgeberliteratur gibt viele gute Tipps. Vor allem ist es wichtig überhaupt anzufangen, denn „Wer schreibt, von dem ist zu lesen!“ Selber schreiben ist angesagt – jede Redaktion kann mit einem holprigen Artikelentwurf z.B. über ein selbst gebautes Modell einer Kläranlage mehr anfangen als mit dem Standardtext „... führen wir eine Projektwoche zum Thema Umwelt durch und würden uns über eine Berichterstattung freuen“.

- Das Internet wird wegen des rasanten Wachstums in seiner Bedeutung für die schulische Innen- und Außendarstellung häufig überschätzt. Als lokaler und regionaler Informationsträger wird es weit weniger frequentiert, als z.B. Zeitungen oder Plakate. Hinzu kommt, dass über solche klassischen Print-Medien erst einmal die Existenz des Internet-Angebotes bekannt werden muss. Es ist somit kein Ersatz für Zeitungsartikel oder Aushänge, sondern eine Ergänzung. Wichtig ist auch hier eine kontinuierliche Pflege, weil es peinlich ist, wenn der angegebene Schulleiter vor drei Monaten pensioniert wurde oder die Klassenzuordnung vom letzten Schuljahr stammt. Außerdem ist es wichtig darauf zu achten, dass niemand unerwünschte Links (z.B. zu jugendgefährdenden Seiten) auf der Schul-Homepage unterbringt.

(3.) *Fazit:* Damit Öffentlichkeitsarbeit Erfolg hat, ist vor allem das entsprechende Bewusstsein für dieses Thema erforderlich. Es geht weniger darum, etwas ganz Neues zu machen, sondern das, was in der jeweiligen Schule an guter Arbeit geleistet wird, auch entsprechend gut zu präsentieren.

Peter Wolters, geb. 1967, Dipl.-Sozialpädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter in der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule; schreibt als freier Journalist für regionale Zeitungen vor allem zu sozialen und pädagogischen Themen;
Anschrift: Verlässliche Grundschule, Hinr.-Wilh.-Kopf-Str. 22, 31226 Peine;
Email: HiWiKoVGS@t-online.de
